

IN GEDENKEN AN

Enver Şimşek Abdurrahim Özüdoğru Süleyman Taşköprü Habil Kılıç Mehmet Turgut
İsmail Yaşar Theodoros Boulgarides Mehmet Kubaşık Halit Yozgat Michèle Kieseletter



NSU-AUFARBEITUNG MIT STAATLICHER UNTERSTÜTZUNG?

Vorstellung der Machbarkeitsstudie
für ein NSU-Dokumentationszentrum und
anschließendes Podiumsgespräch

Eine Veranstaltung im Rahmen von AN|SICHTEN mit

Anja Reuss (Büroleiterin des Antiziganismusbeauftragten des Bundes)

Ülkü Süngün (Bildende Künstlerin, forschende Aktivistin)

Stefan Reiner (Netzwerk gegen Rechts Heilbronn e.V.)

Silke Ortwein (Bündnis »Heilbronn sagt Nein!«)

Anna Hunger (Journalistin, Kontext Wochenzeitung Stuttgart)

Jörg Buschmann und Dana Schlegelmilch

(Mitautor*innen der Machbarkeitsstudie, RAA Sachsen e.V.)

Heilbronn

6. 11. 2023

17 Uhr

Volkshochschule

Heilbronn

Kirchbrunnenstr. 12

nsudoku.de

Ende 2021 hat die Ampel-Koalition die NSU-Aufarbeitung auf ihre Agenda gesetzt: Laut Koalitionsvertrag will sie ein Dokumentationszentrum und einen Erinnerungsort zum NSU-Komplex unterstützen. Zudem will sie ein Archiv zu Rechtsterrorismus auf den Weg bringen. Ähnliche Initiativen gibt es auf Landesebene in Thüringen und Sachsen.

Dass die Forderungen nach einer NSU-Aufarbeitung aufgenommen wurden, ist das Ergebnis der langjährigen Aktivitäten eines breiten bundesweiten Aufarbeitungsnetzwerks, das sich zuletzt hinter der Losung »Kein Schlussstrich!« versammelt hat. Mit unterschiedlichen Ansätzen hat dieses Netzwerk Aufklärung vorangebracht. Die Rolle der staatlichen Institutionen bleibt in diesem Feld hingegen mehr als zweifelhaft. Gerade deswegen stellt sich die Frage: Wie gehen wir als Aktive des Aufarbeitungsnetzwerks damit um, dass der Staat plötzlich Aufklärung antinstitutionell absichern will?

Im Rahmen eines Projektes in Sachsen ist eine Konzeptions- und Machbarkeitsstudie für ein Dokumentationszentrum entstanden, das die Betroffenen einbezieht. Gleichzeitig wurde ein Vorschlag entwickelt, wie das dezentrale bundesweite Aufarbeitungsnetzwerk gestärkt werden kann. Die beiden Mitautor*innen der Studie, Dana Schlegelmilch und Jörg Buschmann (RAA Sachsen e.V.), werden die Eckpunkte des Konzepts vorstellen. In anschließendem Podiumsgespräch gehen sie mit Anja Reuss, Ülkü Süngün, Stefan Reiner, Silke Ortwein und unter der Moderation von Anna Hunger den zentralen Fragen nach: Welche Chancen bieten sich in Baden-Württemberg und bundesweit? Was braucht es, damit Aufarbeitung und Gedenken lokal und regional verstetigt werden können? Welche Erwartungen gibt es an die Politik, aber auch an die Akteur*innen der Aufarbeitung?

Anmeldung: Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um eine verbindliche Anmeldung per E-Mail – unter Nennung des Namens und der Institution – an mobirex@lago-bw.de wird gebeten.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Kontakt:

Fachstelle mobirex - Monitoring | Bildung | Information
0711 – 89 69 15-23 // mobirex@lago-bw.de

Mobirex ist eine Fachstelle im Demokratiezentrum Baden-Württemberg und wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat, und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Eine Veranstaltung von



mobirex ist eine Fachstelle im



Gefördert durch



und



im Rahmen des Bundesprogramms



Trägerin



in Kooperation mit

